



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

27. Was massen der seelige Solanus den Tag seines Hinschaidens gewust/
wie auch von seinem seeligen Hintritt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

Das sieben vnd zwainzigste Capitel.

Was massen der Seelige Solanus

den Tag seines Hirschaidens gewust / vnd

sich noch ferret: s darzu beraitet: wie auch

von seinem Seeligen Hintritt (u)

Die Kranckheit name zu: vnd weil die Religiosen besorgten / daß der gebenedeyte Vatter nit weit mehr von dem Tode wäre / so haben sie ihm auff Begehren der Doctorn gewahrnet / daß es nunmehr Zeit seye / sich mit der Geistlichen Weegkehrung zus versehen. Worauff er ganz frölich / einem Propheten gleich / geantwortet: es wäre zwar noch wol Zeit/er wolle doch ein solchen guten Saft/als wie sein Herr Iesus Christus ist / geschwind empfangen / (dieses redete er 5. Tag vor seinem Tode.) Hierauff ward ihm das allerheiligste Sacrament des Altars gebracht / welches er mit sonderbarer Andacht vnd Inbrunst des Geists empfangen.

Auß disen / vnd folgenden ist leichtlich abzunemen / daß dem gebenedeyten Vatter Solano / von Himmel herab/der Tag vnd die Stund seines Todts seye geoffenbaret worden. Dañ als der Hochw. Herz / vnd Bischoff von Drense / F. Joann Venido / zu ihm gesagt: Ewer Ehrwürden seyn zu friden/dann allem Ansehen nach / werden sie noch so lang leben / daß sie auff den 2. Augusti den Ablass Portiuncula gewinnen können. Gab der selige Mann zur Antwort: den Ablass am Tag meines lieben Vatters des H. Bonaventure (auff den 14. Julij) verhoffe ich wol einzubringen. Auß welchen Worten / vnd anderen Anzeigen / haben alle wargenommen / daß

er

(u) De his plura ib. cap. 34. 35. & 36.

er am Tag des H. Bonaventuræ sterben werde: ja Solanus hat etlichen außdruckentlich gesagt / daß er am gemelten Tag sterben werde / wie auch geschehen.

Als die Religiösen sahen / daß außser allem Zweifel die Zeit herbey came / in welcher Gott seinen gewöhnlichen Diener zu sich fordern wolte / seynd sie gewöhnlicher massen zu ihm kommen / ihn zu besuchen: vnd kundten ihr grosse Traurigkeit nicht verbergen / welche sie empfangen in Ansehung des jenen Verlusts / so sie durch dessen Hintritt zugewarten hätten. Aber der gürtige Vatter tröstete / vnd stärckte sie mit süßen Worten / ermahnete selbige zu der liebe Gottes / vnd befahle sie in die Göttliche Fürsichtigkeit. Vnd weilten er die jenige Stund herbey kommen sahe / in welcher das Leben / vnd die Mühseligkeiten solten geendet werden; als wurde er mit Freuden erfüllet / vnd sein Geist zum höchsten erlustiget. Dann die Hoffnung / Gott in der Himmlischen Glory zu genießen / so diser heilige Mann vnder dem sterben gehabt / ware also beschaffen / daß er disen Zweck zu erlangen alle Tag hundert tausentmal wolte sterben.

Nun zu den lesteren sibben Tagen seines Lebens zu schreiten / beehrte damals der Seelige Vatter / man solte ihm das Evangelium St. Joannis / von jenen Worten an / Ante diem festum Paschæ, vorlesen; aber beynebens selbiges langsam außsprechen. Er verainigte seine Schmerzen / mit dem Schmerzen Christi; schawete das Crucifix mit grossem Weiden an / vnd sprach: O getreuer Freund! O wahrer Vatter! seye gebenedeyet / vnd gelobt vnters tausentmal / der du allein wegen deiner Güte / vnd

vnters

vnendlichen Lieb/ für mich vnnutzen Wurmb / den
 Todt des Creuzes hast außgestanden / 2c. Diser/ vnd
 noch vil anderer liebreichen Worten mehr / ge-
 brauchte sich darvnder der selige Vatter : wurde
 auch bey etlichen Orthen des Passions verzuucht/ ab-
 sonderlich aber bey den Worten / so melden / daß der
 Herr am Creuz gehangen / vnd gestorben seye, dann
 damals war sein Andacht / vnd Betrachtung noch
 gröffer.

Wey Tag vnd Nacht hat er sich im Lob Gottes /
 vnd seines H. Namens auffgehalten / biß er gestor-
 ben; auch entzwischen vil liebreiche Zäher vergos-
 sen / vnd gesprochen: O Jesu / wie süß bist du! O
 wie lieblich bist du / mein Gott! Bistweilen war sein
 Verlangen / daß man ihm etliche Kirchen-Gesän-
 ger von vnser L. Frauen solte vorlesen; als welche
 er allzeit / von Grund seines Herzens geliebt / auch
 sein Seel darmit erfreuet / vnd erquicket hat.

In disen Täggen ist jene liebliche Music der vn-
 derschiedlichen / vnd schönen Vögelein (oder besser
 zu sagen / der heiligen Engelein) bey seiner Zellen
 Fenster gehalten / vnd gehört worden; von dero
 schon oben am 23. Capitel Meldung geschēhen. Hat
 auch fünff Täg vor seinem seligen Hintritt / der ge-
 benedente Vatter seinem Gesellen / vnd Krancken-
 ckenwarther / dem F. Joann Gomez geoffenbaret /
 was massen die vnendliche Güte Gottes ihm die
 Stärke gegeben / seinen Feind zuübertwinden / vnd
 selbigen vnder die Füße zubringen.

Drey Täg vor seinem Todt / als er gesehen / daß
 ihn ein Geistlicher wolte zudecken / brache der Die-
 ner Gottes in dise ganz inbrünstige Wort herfür :
 Wie / mein Jesu : Mein Gott / vnd Herr ! du bist
 gecreuzt:

gekreuziget / vnd ich würd von deinem Diener bedient! du nackt / vnd ich bedeckt? du mit Backenstrichen geschlagen / vnd mit Dörnern gekrönt / vnd ich hingegen begnadet? Vnd als er diß gesagt / fienge er an bitterlich zu wainen.

Am folgenden Tag hat er mit grossem Inbrunne vor vilen Religiosen gesprochen: O mein Gott! O Gott meiner Seel! sey gebenedeyt! was ist doch diß für ein Barmherzigkeit! in deme ich solte in ein Wüste geworffen / von jedermänniglich verlassen / vnd als ein faules Roth gestochen werden / so sehe ich mich mit Englen vmbgeben.

Am 12. Julij / zween Tag vor seinem seittigen Hintritt / hat er das H. Sacrament der letzten Deylung / mit grossem Trost seiner Seel empfangen / auch seinem Erschaffer gedanckt / daß er nunmehr mit allen H. Sacramenten versehen / von dieser Welt abraisen kundte. Damals wolte der wahre Nachfolger Christi auch den Geist der Armut erzüngen / welchen er allzeit gehabt / vnd sich noch in Lebenszeiten beflissen hat / also arm zu sterben / daß nichts von den seinigen / als der blosser Leib auff der Welt übrig verblibe: derentwegen er vmb Gottes Willen seinen Guardian vmb den allerschlechtesten Habit zu einem Almosen gebetten / darinn er möchte begraben werden. Es ist der gebenedeyte Vater damals also vollkommen bey sich selbst gewesen / daß es ein Ansehen gehabt / als ob er über den Todt selbst herrschete. Wie er aber der Religiosen Traurigkeit / die sich wegen seines Abschieds betrübtet / bemerket / hat er sie mit grosser Sanfftmüt (dergleichen er jederzeit im Gespräch zum Heil der Seelen sich zu gebrauchen pflegte) wie auch mit frölichem

Mag

Angesicht getröstet. Liesse darneben die aller schönste
Sprich auß seinem Mund hören / vnd ermahnte
alle zu der Lieb Gottes / zu Haltung seiner H. H.
Gebott / wie auch ihrer versprochenen Regul / vnd
zu Beobachtung ihres Standts. Vnd vnangese-
hen sein Leben mehr ein Englisches / als Menschli-
ches gewesen / so hat jedoch der demütige Vatter sich
damals vor schuldig erkennt; vnd alle mit tieffer
Demut / vnd Seuffzen vmb Verzeihung gebetten /
wegen jener bösen Exempel / so er ihnen (seinem Ges-
duncken nach) gegeben.

Die Nacht vor seinem Hintritt / hat der Herr die-
sen seinen getrewen Diener trösten wollen : dann
nachdem er ein lange Zeit mit vnbewegten Augen
das Crucifix angesehen / ist der selige Vatter also
tief verzuckt worden / daß die Religiosen vermain-
ten / er wäre schon verchieden. Als er aber wider
zu sich selbst kommen / hat er mit ganz frölichem vnd
lieblichen Angesicht / auch mit einer verwunderli-
chen Stärcke / vnd Inbrunst des Geists / jene Worte
auß dem 121. Psalm gesprochen; *Lætatus sum in
his, quæ dicta sunt mihi, in domum Domini ibimus:*
**Ich erfrewe mich der Ding / so mir gesagt seyn /
wir werden in das Haus des Herrn eingehen.**
Auß welchen abzunehmen / daß ihme damals sein
bevorstehende Glory sene geoffenbaret worden: wie
er dann von diser Zeit an / bis zu dem letzten Punct
seines Ableibens / jederzeit eines so frölichen vnd liebs-
lichen Angesicht gewesen / gleich als ob er auff ein
Fest / oder Hochzeit zugehen hätte. Ja er selbst hat
einem seiner Mitbrüder damals bekennet / daß er
durch die Verdienst Jesu Christi versichert sene den
Himmlichen Glory.

Es

Es kame herbey der Tag des glormwürdigen Vaters des H. Bonaventuræ / zu welchem der Apostolische Vater ein grosse Andacht truge / vnd an welchem Tag sein gebenedeyte Seel von der Reichen ihres Leibs außzugehen / vnd in die ewige Wohnung zukommen / verhoffte. Vnd wiewol der Todt der allem das aller erschrocklichste dem Menschen seyn pflegt / darob sich so gar die heilige Leuth dem H. Hilarion entsetzen; so wurde doch in Solan die Furcht des Todts in lauter Frewd / Frölichkeit vnd Trost seiner Seelen verkehret. Es hatte Gott damals angefangen / etliche Wunderwerke in seinem H. Leib zuerzeugen; als Vorbotten derjenigen Glory / welche er ins künfftig geniessen te. Dann am Tag seines Absterbens / hat sein Ansehen bekommen zu einer Besserung: sein Aufwurf / so zuvor übel gerochen / ist ganz lieblich weiß wie ein Schnee / vnd wolriechend gewesen seine Hand / welche zuvor ganz hart / ohne Fleisch vnd abgezöhret waren / haben übernatürlicher ein Fleisch / Schönheit / vnd ihr vollkommne portioa, mit grosser Bewunderung der Anwesenden / überkommen; vnd ist auch nach Aussag etlicher Gezeugen (*) etwas wenig vor seinem Tode / überaus lieblicher Geruch in seiner Zellen vermerkt worden.

Die Geistliche / welche damals gegenwertig gewesen / haben umb 4. Uhr Vormittag / das geistliche Ampt mit verständlicher Stimm / vnd nahe bey dessen Beth verrichtet: vnd war der Diener Gottes allzeit ganz auffmercksamb darbey. Wie man aber zu dem Vers / Gloria Patri, &c. kommen so

(*) . Ib. fol. 272, & 282.

so hat er die Hand in die Höhe gehalten / die Augen
gen Himmel erhebt / vnd Gott den HERRN gepre-
sen / mit jenen seinen gewöhnlichen Worten: Glo-
rificetur Deus: Gott sey gebenedeyet.

Es kame nun die Zeit seines Abscheidens herbey.
Die Religiosen sangen etliche Psalmen / vnd zu lese
das Credo: der Diener Gottes aber ware in seinem
Sinnen immerdar ganz lebhaft / vnd bey völliger
Vernunft; gleich wie auch die liebliche Music der
Vögelein ganz vollkommen gewesen. Wie man
nun zu den heiligē Worten / Er incarnatus est de Spi-
ritu sancto ex Maria Virgine / kommen; sihe Wun-
der! so hat Gott gewolt / daß im selbigen Augenblick
die jenige Glocken gelutet wurde / welche dem
Brauch nach erinneret / daß man die H. Hostien
bey dem Hochampft des Convents auffhebt / wel-
ches man gesungen zu Ehren des Seraphischen Leh-
rers S. Bonaventurae: zu welchem Solanus ein
grosse Andacht getragen / vnd auff dessen Tag seinen
Todt vorgesagt hatte. Er preysete die Allerheiligste
Dreyfaltigkeit / heffete seine Augen an den gecreu-
tigten Jesu / umbfieng mit seinen Händen das H.
Creuz; vnd sprache ganz andächtiglich seine ge-
wöhnliche Wort: Glorificetur Deus: Gott sey ge-
benedeyet. Vnd bey der letzten Silben hat er sein als
lerreiniste / vnd gebenedeyte Seel seinem HERRN /
vnd Erschaffer überliffert; vnd zwar ohne einigge
Beängstigung / Berrübnuß / oder Zaitzen / daß
er gestorben wäre; mit solcher Lieblichkeit / vnd Frö-
lichkeit des Angesichts / daß es ein Ansehen gehabt /
als ob er schlaffen thäte. Sein schöne Seel aber ist
aufgangen von dem Erdenen Geschirz seines Leibs /

K

vnd

vnd auffgestigen die Himmlische Glory seinen Diensten gemäß zuempfangen.

Diser glückseliger Hintritt des Apostolischen Vaters Francisci Solani / ist an einem Mittwoch / den 11. Uhr Vormittag / an dem Tag des H. Vincenti / den 14. Julij Anno 1610. geschehen da er 61. Jahr alt war : wie in Hispanien der Catholisch König Philippus III. regierte / vnd auff dem Heiligen Petri der Allerheiligste Vatter Paulus V. regierte. Gott aber hat alsobald angefangen / die Heiligkeit seines Dieners mit vielen Wunderwercken zu bestätigen ; dardurch er der Welt wolte zu erkennen geben / wie angenemb ihm dessen tugendreiches Leben gewesen / vnd was für grosse Glory sein Seel nach dem Tode im Himmel besizet.

Das acht vnd zwainzigste Capitel

Von Wunderwercken / welche an

dem H. Leib des Dieners Gottes alsobald nach dessen Tode geschehen (1)

Nachdem der seelige Vatter Solanus sein gebedene Seele in die Hand ihres Erschaffers übergeben / haben dessen Mitbrüder mit grosser Andacht vnd Wisenden seinen H. Leib eingemacht / selbigen auff ein schlechte Todtenbaar gelegt / vnd umb 11. Uhr zu Mittag in das Oratorium, oder Bethhaus des Krancken Zimmers getragen : allwo er bis auff 9. Uhr Vormittag des folgenden Tags gelassen worden. Der Leib sahe ganz andächtig auß / vnd in der Stunde alles in guter Ordnung : das Angesicht war frölich /

(1) de his plura in Vita B. Solani lib. 2. cap. 1. 2. & 3.